

und Pakfeuer auf Rollbahn und links schon angreifende Russen. Also Vollgas und geduckt durch. Als ich in Osadowka wieder die Batterie sammle: Lt. Blankenhorn gefallen, zwei Mann verwundet. Panzerbüchsentreffer schräg in linke Windschutzscheibe, Geschos trifft Lt. Bl. in den Kopf. Furchtbare Wirkung.

Blankenhorn habe ich etwas abzubitten. Wir spannten uns anfangs, kamen dann aber sehr gut überein, und ich muß und darf sagen, er war ein vorbildlicher, tapferer, schneidiger und fähiger Offizier. Ein schwerer Verlust für die Batterie, der mir persönlich sehr nahe geht. Ich kann dieses Schicksal noch nicht fassen, und meine Gedanken kommen immer wieder darauf zurück.

Nachtmarsch über Marzynowka, Raigorodok (ein nachts malerisch anmutender Ort), Petrokowny, Ssmela nach Sherebki. Es glückte wiederum gerade noch, Russe drückte schon nach Osadonka. - Gleich in Stellung, Sicherungen und VD raus. - Langsam wird wieder eine Front. Wäre der Russe nachts angetreten, oh weh! Er hätte die ganze Division abfangen können.

Bis Mittag ist es ruhig. Ein russischer Flieger à terre. Eigene Artillerie schießt schon.

Tja, und gestern nachmittag erscheint der Kommandeur (in Pilipki) auf meinem Gefechtsstand und macht mir klar, daß ich Oberleutnant geworden bin.

Sherebki, 8. I. 44

Gestern Abend noch ein Doppelkopf bei Abteilung. Kaum zum Schlafen gelegt, Alarm. Russe greift Dorf an, steht schon 500 m davor. 300, 200, ist eingedrungen. Zu nahe, können nicht mehr schießen. Aber er schießt wie wild mit seinen Panzern und MG. Fahrzeuge und Werfer Stellungswechsel nach der anderen Dorfseite. Bedienungen 7. und 8.. Infanteristische Sicherung wiederum. Es pfeift uns nur so um die Ohren. Wir schießen auch, können aber trotz Mondhelle nichts sehen. Vom Schießen der 8. hören wir nichts mehr, so setze ich mich 150 m ab. Rasender Panzerbeschuß, MG, MP. Die halb rechts hinter uns stehende Wespenbatterie scheint auch weg zu sein. Nochmal 100 m zurück. Dicht vor uns russische Leuchtkugeln. So führe ich die Batterie über den uns von der Abteilung trennenden See zurück. Das geht gut. Drüben Leute von der 8. und in Gegend Abteilungsgefechtsstand anscheinend russische Leuchtkugeln. Vom Kommandeur keine Spur. Also Spähtrupp vor, ich sichere ihn mit meinem Burschen nach links, parallel vorgehend. Schließlich treffen wir auch den Hauptmann mit einigen SS-Art.-Offizieren. Bau einer Sicherungslinie. Lt. Frey mit einem starken Spähtrupp wieder hinüber über den See, von rückwärts umfassend, Auftrag, Stand der Russen und des Gegenstoßes einiger SS-Grenadiere feststellen. Dauert mir zu lange, gehe mit meinem Burschen im Schutz eines Dammes direkt hinüber. Da kommen sie zurück. Mindestens 5 Panzer im Dorf, und die schießen! Nach jedem Aufblitzen in den Schnee gelegt. Es sprüht und spritzt nur so. Mir fehlen noch Leute, so will ich deren Rückzug drüben abwarten, gegebenenfalls sichern. Kommt aber keiner. Nur einzelne SS-Männer, teils verwundet. Eben will ich ins Dorf springen, Geräte holen, die liegengeblieben waren, da kommt ein T 34 um die Ecke gebogen, hält 100 m vor uns und schießt wie der Deibel. 100 m zurück am Damm. Er folgt, hält, schießt wieder. Schließlich gibt der Weg am Damm keine Deckung mehr, also Laufschrift übers Eis ohne Deckung, 400 m zu den einigen Schutz bietenden Häusern. Dank den weißen